

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

41 (8.4.1893)



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die Kleinzelbstene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementpreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Briefe und Gelder frei.

Politische Umschau.

Sinsheim, 7. April 1893.

Die „Norddeutsche Allg. Zt.“ bemerkt gegenüber einem Artikel der „Nationalzeitung“, betitelt „Die Militärvorlage und der Antrag v. Bennigsen“: Weder Bennigsen's Angebot noch seine Kritik der Regierungsvorlage ermögligten es der Militärverwaltung, sich ein Bild der organisatorischen Ideen des Herrn von Bennigsen zu machen. Auf eine jährliche Rekruten Quote könne ein Vermittlungsantrag überhaupt nicht aufgebaut werden. Die Annahme des Antrags Bennigsen würde die geplante Wirkung der innerhalb des beantragten Zeitraums praktisch völlig durchführbaren Vorlage in ihren wesentlichen Bestandteilen nicht nur abgeschwächt, sondern aufgehoben haben.

Wie aus Berlin unterm 5. d. gemeldet wird, ist das Kreuzergeschwader plötzlich aufgelöst worden, obwohl es nach dem Marineetat für 1893/94 unverändert im Dienst bleiben sollte. Die „Kreuzzeitung“ vermutet, daß die großen Abstriche am Marineetat, namentlich an dem für den „Betrieb der Flotte“ bestimmten Beträge, welche die Mehrheit des Reichstags gemacht hat, die Reichsregierung zu diesem Schritt zurück gezwungen habe und fährt fort: „Es erscheint dringend wünschenswert, darüber Gewißheit zu erlangen. Eine amtliche Erklärung, die dem Volke zeigt, welche für das Ansehen und die Interessen des Reiches höchst nachteiligen Folgen solche ohne genügendes Verständnis für die wirklichen Verhältnisse gemachten Abstriche nach sich ziehen, erscheint daher durch die Sachlage dringend geboten.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich gegen die von der belgischen Antisklaverei-Gesellschaft und Stanley erhobenen Beschuldigungen, wonach den Arabern am Kongo Baffen von der Küste aus zugeführt worden seien; sie erklärt dieselben, soweit das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet in Betracht komme, auf Grund zuverlässiger Erkundigungen für völlig unbegründet. Im deutschen Schutzgebiet würden die Bestimmungen der Brüsseler Centralakte gewissenhaft ausgeführt.

Nach einem dem „Berl. Tagbl.“ von Eugen Wolff aus Uganda zugegangenen Brief hält dieser die Gerüchte von der Ermordung Emin Paschas am Jurafluß für richtig.

In Sofia sind mehrere Offiziere und Eisenbahnbeamte verhaftet worden, welche beschuldigt sind, an dem Plan eines Dynamit-Attentats, das gegen den Fürsten Ferdinand gelegentlich dessen Reise nach Biareago ausgeführt werden sollte, beteiligt gewesen zu sein.

In Newyork sind Nachrichten aus St. Domingo eingetroffen, denen zufolge der Präsident der Republik von Domingo, Genereaux, der mit dem franz. Residenten in Streitigkeiten geraten ist, die französische Bank angreifen ließ, ihr 62 000 Dollar raubte und zu entfliehen suchte, dann aber verhaftet worden sei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 5. April. S. R. Kob. der Erbgroßherzog reiste gestern abend halb 8 Uhr

nach Berlin ab. Seine Gemahlin begibt sich heute zu ihren Eltern auf Schloß Hohenburg.

Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck veranstaltete die nationalliberale Partei im Saalbau zu Neustadt ein Festbankett, welches von etwa 1000 Teilnehmern aus der ganzen Pfalz besucht war. Commerzienrat Knödel (Neustadt) brachte das Hoch auf den Prinzregenten aus, Reichstagsabgeordneter Dr. Bürklin dasjenige auf den Kaiser. Eckhard (Mannheim) hielt die Festrede auf das fürstliche Geburtstagskind, an welches ein Glückwunschtelegramm abgeandt wurde.

Nürnberg, 5. April. Auf dem Parteitag der bayerischen Konservativen sprachen sämtliche Redner gegen die Militärvorlage.

Berlin, 4. April. Den Abendblättern zufolge erscheint der Prospekt der neuen dreiprozentigen Staatsanleihen übermorgen. Der Betrag für Preußen ist auf 80 Millionen, der für das Reich auf 220 Millionen, der Emmissionskurs auf 87 festgesetzt.

6. April. Englischen Blättern zufolge werde der Papst die goldene Tugendrose der Prinzessin Marie von Parma, Braut des Prinzen Ferdinand, verleihen, um einen Beweis seines Interesses an den Geschicken Bulgariens zu geben.

Ausland.

Wien, 4. April. Die Hochzeit des Fürsten von Bulgarien, dessen Rekonvalescenz fortschreitet, findet am 20. April statt.

Napel, 6. April. Ein Ausschuß des Gemeinderats hat das Programm für die Festlichkeiten während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria entworfen. Die Ankunft der Majestäten erfolgt am 27. d. nachmittags 1 Uhr. Abends große Serenade, woran sämtliche hier anwesende Musikkorps teilnehmen. Am 28. Fahrt auf dem Meere. Abends Galaoper im Theater San Carlo. Am 29. Besuch in Pompeji, Abends Ball im Casino Union. Am 30. Abreise auf dem Landwege. An allen 3 Abenden werden die Museumsträße, die Toledostraße, die Piazza del Plebiscito, die San Carlostraße und der Bahnhofspiaz elektrisch beleuchtet.

Rom, 5. April. Im Michaels-Gefängnis brach gestern unter den Gefangenen Meuterei aus. Das Militär mußte einschreiten.

Paris, 4. April. Das Ministerium Dupuy, das dreißigste seit dem Bestehen der Republik, hat sich konstituiert. Das Innere übernimmt Dupuy selbst, das Äußere Develle, die Finanzen Peyral, den Handel Terrier, den Unterricht Poincarre, die Justiz Senator Guerin, den Ackerbau Biger, die öffentlichen Arbeiten Vielte, das Kriegsministerium behält Voisillon, die Marine Rieuvier, die Colonien übernimmt Delcasse.

5. April. Die „Pr. fr.“ beurteilt das neue Ministerium ungünstig. Der „Gaulois“ schreibt, die Republik sei in derselben Lage wie das Kaiserreich im Jahre 1869. Carnot könne der politischen Berührung leicht zum Opfer fallen.

Lemberg, 5. April. Die Zeitungen melden, daß große Truppenzusammenziehungen neuerdings an der russischen Grenze stattfanden.

Konstantinopel, 5. April. Sonntag nachts, nachdem der Sultan aus dem alten Serail zurückgekehrt war, stieß ein kleiner Balastdampfer mit dem kaiserlichen Küchenpersonal auf der Heimfahrt nach Doimabaadsche auf dem Bosporus mit einem anderen Schiff zusammen. Der Balastdampfer sank. Die Zahl der Insassen betrug jedenfalls über 40, wovon die meisten ertranken. Nur 5 Personen wurden gerettet, dieselben waren sämtlich verwundet.

Verschiedenes.

+ Sinsheim, 6. April. (Generalversammlung des Vorshußvereins Sinsheim. Schluß.) Unser Verein gehört dem unterbadischen Genossenschaftsverband und damit zugleich dem Revisionsverband an, hat sich aber, bevor dies gesetzlich geboten war, schon freiwilliger Revision unterzogen (schon 1885). Einer der Hauptvorteile solcher Prüfungen durch einen außerhalb des Vereins stehenden Revisor besteht darin, Nachrichten über Geschäftsbehandlungen anderer Vereine zu erhalten; nicht selten kommen auch Kunden zur Kenntnis, die es versuchen, mehrere Vereine über ihre Verhältnisse hinaus in Anspruch zu nehmen, wodurch zuweilen Verluste abgewendet werden können. Revisionen wurden vorgenommen im April 1885, Juni 1889, April 1891 und Oktober 1892. Die Revisionsberichte werden jeweils in den Generalversammlungen verlesen. Von 80 Vereinen des Großherzogtums Baden nehmen wir in Bezug auf Umsatz die 8te, rücksichtlich der Mitgliederzahl die 7te und nach Höhe des Reiserfonds die 9te Stelle ein. Die Protokolle über Sitzungen des Vorstands, des Ausschusses und die Generalversammlungen und alle seit Bestehen des Vereins erwachsenen sonstigen Schriftstücke sind wohl geordnet aufbewahrt, insbesondere auch dasjenige über durch Unterschrift erfolgte Anerkennung des ersten Statuts durch 31 beigetretene Mitglieder. In meiner Eigenschaft als derzeitiger Direktor des Vereins gestatte ich mir, die Aufsichtsratsmitglieder des Vereins zu eruchen, ihrer verantwortlichen Stellung stets eingedenk zu sein und durch zeitweise auch unvorhergesehene Prüfungen den Mitgliedern zu beweisen, wie sehr man auf strenge Handhabung statutenmäßiger Bestimmungen bedacht ist. (Mit Genehmigung des Einsenders unterbleibt der Abdruck des weiteren Teiles des begonnenen Vortrags, soweit solcher die Geschäftsverläufe während des 25-jährigen Bestehens des Vereins behandelt, und fahren wir an derjenigen Stelle fort, welche sich auf vorliegenden Rechenschaftsbericht bezieht. D. R.) Gehen wir nun zu dem Ergebnis des Rechenschaftsberichts für das 25ste Geschäftsjahr über, so schicken wir voraus, daß, was Geschäftsumsatz betrifft, dieser nur einmal, im Jahre 1889, einen höheren Betrag erreicht hat, er beziffert sich aber nur um 559 143 Mk. weniger als damals, aber um 993 630 Mk. höher, als im Jahre 1891. Es ist dieses Verhältnis um so mehr hervorzu-

haben, als die herrschende Geschäftsstille sich fast in allen größeren Plätzen fühlbar gemacht hat, und die Geschäftslage des Jahres 1892 im Allgemeinen eine etwas gedrückte war und es jetzt noch ist. Der erzielte Reingewinn von 26 348 Mark gestattet zunächst nicht nur die Rückstattung der im Jahre 1891 wegen größerer Verluste dem Spezialreservefond entnommenen 2876 Mk., sondern auch eine Zuweisung von 5600 Mk. an den Reservefond und außerdem eine weitere Zuweisung von 1250 Mk. an den Spezialreservefond, so daß wir jetzt in der glücklichen Lage sind, einen Reserve- und Spezialreservefond in bereits bezeichneter Höhe unser eigen nennen zu können. Leider erscheint auch diesmal ein Kursverlust, es ist dies aber glücklicherweise keiner von nachhaltigem Belang, denn schon einige Tage vor dem 31. Dezember 1892 erfolgten Feststellung sind die Kurse mehrerer unserer Effekten gestiegen. Der weitere Betrag ist als Restforderung an einem Landwirt verloren gegangen. Bei der durch einen anderen Gläubiger beantragten Zwangs-Versteigerung wurden einige Tausend Mark weniger, als der Anschlag, erlöst, und Schuldner wohnte auf einem Hof, woselbst der Erwerb von Liegenschaften nicht angezeigt schien. Schließlich dankt Redner für die Seitens der zahlreich versammelten Vereinsmitglieder bewiesene Aufmerksamkeit und empfiehlt den Verein deren fernem Wohlwollen. — Der Vorsitzende veranlaßt hierauf das Eintreten in die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände, wobei zunächst die Festsetzung der Dividende auf 7% von Konrad Reingewinn bemängelt wurde; er schlägt 9% vor in Anbetracht der für den Reservefond und Dispositionsfond vorgesehenen größeren Beträge und weil er nicht notwendig halte, daß der Reservefond auf Kosten der jetzt lebenden Generation eine so bedeutende Höhe zu erreichen brauche; man habe in diesem Jahre Mittel, den Mitgliedern eine höhere Dividende zuzuweisen, wenn einmal wieder weniger Geld zu verteilen sei, so müsse man es sich eben gefallen lassen, weniger zu erhalten. Der Antrag findet Unterstützung. Karl Blum ist für vermittelnden Antrag und schlägt 8% vor, welchem Verlangen sich dann Konrad Reingewinn anschließt. Die Vorstands- und einige Aufsichtsratsmitglieder verteidigen die in Aussicht genommene Festsetzung. Es wurde angeführt: Nach hohem Reservefond wird hauptsächlich der Kredit eines Vereins beurteilt; auf Verbandstagen erfolgt gewöhnlich Abkündigung derjenigen Vereine, die höhere Dividenden verteilen, als angezeigt erscheinen und von mehreren größeren Vereinen werde darauf gehalten, höchstens 6% auszusetzen, so z. B. von Bretten. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Ausstände z. Bt. rund 1 600 000 Mk. betragen, denen gegenüber der Reservefond, Bewilligung des Vorschlags vorausgesetzt, nur 5% ausmache. Der Spezialreservefond wird noch damit verteidigt, daß man diesen bei eintretenden Verlusten leichter in Anspruch nehmen könne. Endlich wird hervorgehoben, daß im vorigen Jahre, trotz eingetretenen größeren Verlusts durch teilweise Deckung desselben aus dem Spezialreservefond doch eine Dividende von 5% in Antrag gebracht worden sei. Karl Blum zieht hierauf seinen Antrag mit der Erklärung zurück, daß allerdings auch die Staatspapiere jetzt geringen Prozentsatz abwerfen und deren Ertragnis gegenüber eine Dividende von 7% als ergiebig bezeichnet werden müsse. Die Abstimmung über den Antrag des Konrad Reingewinn auf Verteilung einer Dividende von 8% ergab ein Dafür von 25 von anwesenden 70 Mitgliedern und erscheint sonach als abgelehnt. Der Antragsteller bemerkt hierauf, er werde nunmehr dem Antrag des Aufsichtsrats zustimmen, welcher dahin zur Annahme gelangt, daß zugewiesen werden: den Mitgliedern 7% als Dividende, dem Reservefonds 5600 Mk., und der nach Bewilligung von 300 Mk. für Vertrauensmänner und 300 Mk. für gemeinnützige Zwecke verbleibende Rest dem Spezialreservefond. Dem Vorstand wurde hierauf Entlastung erteilt. Rechnungserinnerungen wurden nicht vorgebracht. Der Bericht des Verbandsrevisors Sachs über die im Oktober 1892 stattgehabte Revision des hiesigen Vereins wurde verlesen. Aus demselben soll hier nur erwähnt werden: allgemeine Einrichtungen, Statut, Mitglieder-Verzeichnis, Protokolle und Buchführung in Ordnung gefunden. Ein

viertes Vorstandsmitglied als ständiger Stellvertreter wurde empfohlen. Das eigene Vermögen des Vereins, insbesondere auch der Reservefond, wie auch das Verhältnis zum fremden Kapital wurden als günstig bezeichnet. Auf strengeres Beitreiben rückständiger Monatsbeiträge sollte gesehen werden, ebenso empfehle sich Vorschüsse innerhalb 3 Jahren abtragen zu lassen. Bestellte Sicherheiten für Konto-Korrent-Kredite geben zu keinen Bemängelungen Anlaß. Die Effekten des Reservefonds bestehen in ganz soliden Gattungen. Verschiedene vorgenommene Vergleichen (Passivposten, Anlehen u. u.) zeigten von guter Ordnung im Geschäft. Die vorgeschlagene Abänderung des § 66 des Statuts dahin, daß in Zukunft Vorschüsse auch gegen Schuldscheine abgegeben werden sollen, konnte nicht zur Abstimmung kommen, da nach § 47 des jetzt geltenden Statuts Beschlüsse über Abänderung des Statuts zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung zweier mit einem Zwischenraum von 4—6 Wochen stattfindenden Generalversammlungen bedürfen. Es wird daher weiteres im „Landboten“ bekannt gemacht werden. Der Ausschluß von 6 Mitgliedern, welche den Vereinsverbindlichkeiten nicht nachgekommen sind, wurde beschlossen. Der ausscheidende Direktor und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden mit Stimmeinhelligkeit wieder gewählt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, Besprechung etwaiger Wünsche und Anträge von Mitgliedern hatte zur Folge, daß die Anfrage des Vorsitzenden, ob man dem Vereinsdiener Johann Jekel, welcher diese Stelle vom Gründungsstage des Vereins ab bis jetzt mit treuer Gewissenhaftigkeit versieht, nicht eine einmalige Belohnung etwa von 100 Mk. zukommen lassen sollte, — von den noch anwesenden Mitgliedern sehr beifällig aufgenommen wurde. Schließlich empfiehlt der Direktor den Vorschußverein Blumberg dem Wohlwollen der Versammlung. Dieser Verein mußte, um sich größeren Verlusten zu entziehen, eine Säge- und Rundenmühle übernehmen, die in einem solch baufälligen Zustande war, daß der Verein Tausende von Mark für Reparaturen und Neuanschaffungen zu verwenden hatte. Am 26. April 1890 wurde das Sägewerk durch Brandunglück zerstört und mußte, infolge dazu gekommener weiterer Verluste auf 31. Dezember 1891 mit einem Gesamtverlust von 240 000 Mk. abgeschlossen werden. Dies rief unter der geringen Mitgliederzahl großes Elend hervor, daher sich der Verein, unterstützt vom Großh. Amtsvorstand in Donauwörth, an andere Vereine um Beihilfe wendet. Die Versammlung spricht sich dahin für Zuwendung von 100 Mk. an den Vorschußverein Blumberg aus dem für gemeinnützige Zwecke vorgesehenen Betrage aus. Es erfolgt hierauf Abends halb 6 Uhr Schluß der Generalversammlung.

* **Einshim**, 4. April. Die Waldbrände sind gegenwärtig förmlich an der Tagesordnung. Meldungen von solchen liegen wieder vor: aus Eberbach, wo das Feuer etwa 7 Morgen im Distrikt „Sperbersrück“ überflutete, aus Mosbach, Hardheim, Karleinsmünd, Dilsberg, in welchem letzterem Gemarkung 1 Hektar Wald zerstört wurde; ferner aus Ruppurr und Waldkirch (letztere Gemarkung mit 60 Ar Waldschaden). Im Eisinger Stadtwalde fielen etwa 27 Ar junger Baumbestand und im Schütacher Walde über 1/4 Morgen den Flammen zum Opfer. In den meisten Fällen ist die Entstehungsurache bekannt; teils waren es zündelnde Knaben, teils aber auch hatte sträflicher Mutwille oder Fahrlässigkeit älterer Leute die Hand im Spiele, wozu besonders das Begewerken brennender Streichhölzer und Cigarrenstummel gehört. Auf die eine oder andere der erwähnten Ursachen dürfte auch der Brand, der vor einigen Tagen in den hiesigen „Stadforsten“ auszubrechen drohte, zurückzuführen sein. Derselbe, von einem Reishausen ausgehend, wurde zum Glück noch rechtzeitig bemerkt und rasch unterdrückt, so daß das Feuer sich nur auf wenige Meter Fläche verbreiten konnte und auch nur eine geringe Zahl Reishäuser verbrannten. Im Hinblick auf die ungewöhnlich vielen Waldbrände können wir Alt und Jung wiederholt nur dringend anraten, gerade jetzt bei der großen Trockenheit jeden Gebrauch des Feuers und namentlich das Rauchen im Walde zu unterlassen, indem wir gleichzeitig auf die schweren Strafen hinweisen, mit welchen das Gesetz die Urheber von Waldbränden bedroht.

* **Aus dem Amtsbezirk**, 5. April. Herr Biskar Eisinger, welcher nicht ganz ein Jahr in der Gemeinde Daibach segensreich wirkte, ist nach Wertheim versetzt und Herr Pfarrverwalter Hofert in Hofshaim auf die zweite Pfarrstelle in Neckarbischofsheim präsentiert worden. — Letzten Dienstag hat Herr Hotelbesitzer Lang in Waibstadt abermals einen, nimmehr den 19., Fischotter gefangen. — Die „Waibst. Ztg.“ berichtet über einen erbitterten Kampf, welcher am Ostersonntag Nachmittag zwischen Waibstadter und Reidensteiner Knaben auf dem „Kappesweg“ ausgefochten wurde und wobei die Stein-gehoße hagelicht hin und her flogen. Der Kampf soll erst eingestellt worden sein, als auf Seite der Reidensteiner ein Streiter, von einem Stein ins Auge getroffen, zurücktaumelte. Zu Hause angekommen, konstatierte der herbeigerufene Arzt eine starke Verletzung des Auges und Nasenbeins, worauf der Verunglückte, mit einem Notverband versehen in die Augenklinik nach Heidelberg verbracht wurde. Ueber den Thäter hat die Gendarmerie, welche die Sache untersucht hat, noch nichts herausbringen können.

— Der Gewerbeverein zu Bruchsal, der längere Zeit geruht hatte, ist infolge des vielseitig erkannten dringenden Bedürfnisses neu ins Leben getreten und haben bereits über 50 Gewerbetreibende ihren Beitritt erklärt.

— In Pforzheim überfuhr ein beladener Steinwagen das einzige 4jährige Söhnchen eines dortigen Fabrikanten. Der arme Kleine war sofort eine Leiche. — Auch in Schwäbingen wurde ein Kind totgefahren, welches in der Hast zwischen die Räder eines die Straße passierenden Bierwagens hineinrannte.

— Unterhalb der Wasserfälle bei Merzhausen ist dieser Tage der Lieutenant Schulz von Straßburg, vermutlich infolge Absturzes, schwer verletzt aufgefunden worden. Der Verunglückte ist noch in der folgenden Nacht, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben.

— Dienstag nachmittags ist, vermutlich durch spielende Kinder, in dem Laubschuppen des Landwirts A. Brecht in Neudorf ein Brand ausgebrochen, welcher sich alsbald dem Wohnhause mitteilte und letzteres samt dem angebauten Stall in Asche legte. — Auch in Oberwünstertal brannte das Anwesen des Krämers Stiepvater vollständig nieder. Außer zwei Kühen konnte gar nichts gerettet werden, während zwei Schweine ums Leben kamen. — Ferner brannte zur Nachtzeit der in die Gemeinde Winterpüren bei Stockach gehörige Eckrieder Hof zum größten Teil ab. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Drei Stücke Vieh sind mitverbrannt.

— In begreiflicher Aufregung befindet sich die Bevölkerung des großen Fabrikortes Schwenningen bei Billingen. Seit etwa dreiviertel Jahren sind nämlich dort 5, zum Teil größere Brände zum Ausbruch gekommen. Kurz nacheinander sind 2 Uhrenfabriken und die Streichholzfabrik niedergebrannt, ferner im vorigen Monat 6 und in der Nacht zum Ostermontag abermals 4 Häuser. In der folgenden Nacht drohte wiederum ein Brand auszubrechen, welcher aber zum Glück noch rechtzeitig entdeckt und rasch unterdrückt wurde. Hier aber gelang es den rucklosen Thäter, einen dort in Arbeit stehenden Buchbindergehilfen, auf frischer That zu packen und aus Gericht in Rottweil abzuliefern. Man glaubt, in ihm den Urheber auch der zwei letzten Brände erwischt zu haben. — Ein am Montag im Staatswald bei Tübingen ausgebrochener Waldbrand vernichtete 12 Morgen eines etwa 20jährigen Föhrenbestandes.

— Wegen Soldatenmishandlung wurde der Unteroffizier Metz in Mühlhausen mit 10 Monaten Festung und der Unteroffizier Reff von Hofweier mit 9 Monaten bestraft, nebst Entlassung aus der Aktivität nach verbüßter Strafe.

— In Reinswang (Obersalz) sind am 4. d. 21 Häuser abgebrannt und nur mit größter Mühe gelang es die Kirche zu retten.

— Ein Feuerwerk, das seinen Beruf verfehlt hat, war das in Koblenz für die Anwesenheit des Kaisers im vorigen Jahre geplant. Die große Anzahl Feuerwerkskörper war in einer Bretterbude von der Stadtverwaltung untergebracht. Am Samstag nachmittag flog die Bretterbude mit samt dem Kattlerfeuerwerk in die Luft. Arbeiter, die mit Asphaltpföcken in der Nähe der Bude beschäftigt waren, litten unversehrt.

— Im Militärareal zu Saarlouis erhängte sich der Musikleiter Heidmann vom Infanterieregiment Nr. 30. Derselbe hat während eines Ur-

laubs, den er in seiner Heimat Truchtersheim bei Straßburg zu Weihnachten zubrachte, in Wehlenheim einen Dienstknecht, mit dem er gezecht hatte, ermordet und beraubt und ferner hat er eingestanden, daß er vor seiner Militärzeit seinem Dienstherrn aus Rache Haus und Hof angezündet und daß er einer Dienstmagd bei der Ermordung und Vererdigung ihres neugeborenen Kindes Hilfe geleistet habe.

— Eine besondere Freude wird dem Alt-Reichskanzler folgendes Glückwunschtelegramm der blühenden Mitglieder eines Damenpensionats im Herzstädtchen Stolberg bereitet haben: Stets heiter gelant und jung noch an Jahren, Politisch ganz harmlos und unerfahren, Den Haus-halt zu lernen mit Eifer bedacht, Zu dessen Studium wir hierher gebracht, — Heut in dem jubelnden Festgebraus Rufen auch wir begeistert aus: Der Kanzler hoch, der in deutschen Landen So meisterlich hauszubalten verstanden! Gott schenk' ihm noch lange Gesundheit und Kraft, Der Ordnung in deutscher Küche geschafft! Dies widmet Dir aus waldumrausstem Städtchen Im Harzgebirg' ein Duzend junger Mädchen.

— Die Sendung von 101 Ribizeiern, welche die bekannten „Getreuen von Jever“ dem Fürsten Bismarck alljährlich als Geburtstagsgeschenk übermitteln, war dieses Jahr mit folgendem netten Sprüchlein begleitet: „Mag of de Welt ut Fogen gahn, — In Leev (Lieb) to Di bliest alltied stahn Die Getreuen.“

— Auf der Elbe bei Hamburg schlug am Dienstag ein Boot mit 11 Insassen um, von welchen 5 ertranken.

— In der Cellulosefabrik des Abg. Peetz in Weissenbach (Steiermark) explodierte letzten Dienstag ein Kocher, wodurch zwei Menschen getötet wurden. — Am gleichen Tage sind in der Gemeinde Pöschlarn 60 Häuser abgebrannt.

— In Neapel sind am Montag während des Gottesdienstes in einer Kirche Chor und Orgel eingestürzt. 45 Musiker wurden verwundet, der Dirigent liegt im Sterben.

v. St. Brüffel, 4. April. Eine interessante Neuerung auf dem Gebiete des Fahrkartenwesens wird demnächst das belgische Eisenbahnministerium einführen. Neben den bis dahin üblichen Fahrkarten werden nämlich auch solche ausgegeben werden, welche das Recht verleihen, sämtliche Züge in ganz Belgien während der Dauer von 7 resp. 14 Tagen zu benutzen. Ein derartiges Abonnementbillet mit sieben tägiger Gültigkeit wird für die erste Klasse 30, für die zweite 22,50 und für die dritte 15 Francs kosten, und diesem Satze entsprechend werden auch die Preise für die 14-tägigen Fahrkarten festgesetzt werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß mit dieser nachahmungswerten Einrichtung für viele Personen eine große Annehmlichkeit geschaffen werden wird, und was die Preise anbelangt, so kann man sich wohl kaum ein billigeres Vergnügen denken, als z. B. für 15

Francs sieben Tage und Nächte fortwährend auf der Eisenbahn fahren zu dürfen.

— (Die armen Philosophen.) Feldwebel: „Sie, Einjähriger, Sie studieren gewiß Philosophie?“ — Einjähriger: „Ja!“ — „Das sind bei uns immer die Dämnißen!“

— (Rache ist süß.) A.: „Ich verstehe Dich nicht: Dieser Mensch hat Dir schon solchen Aerger bereitet und jetzt giebst Du ihm Deine Tochter zur Frau.“ — B.: „Nur ruhig! Er bekommt meine Frau als Schwiegermutter — das ist meine Rache!“

— (Ein Mißverständniß.) Unteroffizier: „Warum soll ein ordentlicher Soldat nicht Karten spielen?“ — Füllstier Krastinski (beifällig grinsend): „Natürlich, Herr Unteroffizier! Warum nicht!“

Gegen Wundlaufen der Füße. Ein alter Chirurgus teilt in der mährisch-schlesischen Zeitschrift „Altvoct“ als sehr bewährtes Mittel, bei Touristen und sonst Marschierenden wundgelaufene Füße wieder gesund zu machen und abzuhärten, das Abwaschen derselben mit einer Mischung von Essig und Wasser mit. Er erzählt, daß während eines Marsches die ganze Truppe aus fast lauter Maroden bestanden habe, seine Kompanie lediglich infolge Anwendung von Essigwäsungen frisch und marschfähig geblieben sei.

Auszug
aus den
bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

- Geburten.**
- Januar.
2. Alfred Philipp, B. Karl Langer, Zimmermann.
8. Franz, B. Franz Liebler, Tagelöhner.
11. Fritz, B. Georg Spiegel, Tagelöhner.
16. Gertrud Eise Barbara, B. Friedr. Jost, Professor.
18. Anna Paula, B. Hugo Boll, Müller.
21. Paulina Franziska, B. Johann Wolf, Maurer.
- Februar.
3. Maria Susanna, B. Adam Bleichert, Krankenwärter.
17. Johanna Sofia, B. Adam Doll, Glaser.
18. Sofia, B. Philipp Kref, Zimmermann.
20. Karl August Heinrich, B. Heinrich Bräunling, Bierbrauer.
22. Hermann Friedrich, B. Eduard Schick, Landwirt.
- März.
3. Fanni, B. Moses Lippmann, Lehrer.
5. Susanna, B. Konrad Widder, Waldhüter.
9. Adam Heinrich, B. Jakob Gebhardt, Landwirt.
15. Maria Elisabetha, B. J. Baumann, Schuhmacher.
21. Luise Katharina Margaretha, B. Philipp Freimüller, Schreiner.
26. Hugo, B. Hugo Knappstein, Privatmann.
31. Marie, B. Adam Bräunig, Landwirt.

- Eheschließungen.**
- Januar.
17. Philipp Neuburger, Cigarrenmacher von Kirchart, mit Barbara Künzel von da.
21. Karl Schenk, Schuhmacher von Kirchart, mit Rosalie Fuchs von Oberleitersbach.

- Februar.
9. Jakob Martin Krämer, Landwirt von Färtsfeld, mit Luise Schmidt von Adersbach.
11. Leopold Otto Eduard Merklinger, Referendar von Buchenbach, mit Anna Emilie Paulina Hoffmann von hier.
25. Karl Ludwig Kister, Bäcker von hier, mit Luise Kaiser von hier.

- März.
14. Georg Michael Lilli, Metzger von Ittlingen, mit Christina Lilli Witw., geb. Kaufmann von hier.

21. Philipp Klein, Schuhmacher von Ittlingen, mit Elisabetha Friedenauer von Ehrstädt.
23. August Schweinfurth, Landwirt von hier, mit Lydia Kaufmann von hier.
- Todesfälle.**
- Januar.
6. Friedrich Rothenbiller, Landwirt, 67 Jahre alt.
8. Rudolf Rudy, 1 Jahr alt, B. Jakob Rudy, Schneidermeister.
8. Johann Gottlieb Beihl, Dienstknecht von Rettmansberg, 62 Jahre alt.
20. Margaretha Keller von Leimen, 40 Jahre alt.
- Februar.
19. Steinhauer Johann Friedrich Bauer Witw., Barbara geb. Müller, 70 Jahre alt.
23. Heinrich Trefz, Tagelöhner, 50 Jahre alt.
28. Johann Peter Link, Landwirt, 58 Jahre alt.
- März.
5. Restaurateur Ludwig Schlez Ehefrau, Luise geb. Schäfer, 53 Jahre alt.
7. Eise Link, 1/2 J. alt, B. Jakob Link, Landwirt.
10. Johann Kramer, Bahnarbeiter, 46 Jahre alt.
30. Friedrich Wernz von Handschuhshaus, 48 J. alt.

Achte englische Cheviots u. Rammgarne
Buxkin und Melton, Cheviot,
à Mk. 1.75 Bfg. bis 9.75 Bfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an
Private. Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M. Musterauswahl bereiwt. franco.

Mannheimer Maimarkt-Lose
à 2 Mark
(Ziehung am 1. und 2. Mai).

Ruhmeshallen-Lotterie-Lose
à 1 Mark
(Ziehung am 17. Mai).

Darmstädter Pferdemarkt-Lose
à 2 Mark
(Ziehung am 15.—17. Mai).

Offenburger Pferdemarkt-Lose
à 2 Mark
(Ziehung am 7. Juni)

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker**
in Sinsheim.

Bruchsal. (Marktbericht vom 5. April. 1893.)
Weizen 100 Kilo 16.75. Kernen 17.—. Spelz, ungeschält
—, Roggen 14.75, Gerste 17.—, Weischofen 16 50
Milchfrucht —, Hafer 15.—, Heu 9.—, Butter 1 Kilo
2.40, Eier 10 Stück 60, Kartoffel 100 Kilo) 0.—
Milchschweine d. Paar 22—30, Läuferchweine d. Stück
— auf dem Schweinemarkt waren 130
Milchschweine und 0 Läuferchweine angetrieben.

Auf den „Landboten“ kann für die
Monate
April, Mai und Juni
bei den bekannten Stellen fortwährend abonniert werden.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Luisenstiftung betr.

Nr. 6881. Die Gemeinderäte des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 4 der Statuten der Luisenstiftung — Central-Verordnungsblatt 1865 Seite 63/64 veranlaßt, Bewerbungen um eine Aussteuergabe für ein evangelisches Brautpaar mit den erforderlichen Zeugnissen bis längstens zum 25. April d. Js. anher vorzulegen.

Sinsheim, den 4. April 1893.

Gaddum.

Großherzogl. Bezirksamt Sinsheim.

Die Unterstiftung aus dem von Winkopp'schen Fonde für Krebskranke betr.

Nr. 6880. Die Gemeinderäte des Bezirks werden mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 22. September 1840 (Verordnungsblatt Nr. 29) veranlaßt, etwaige Gesuche aus obigem Fonde innerhalb 14 Tagen anher vorzulegen.

Sinsheim, den 4. April 1893.

Gaddum.

Bekanntmachung.

Im Konturle gegen Bäcker Gottlieb Stock von Sinsheim soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlussverteilung stattfinden.

Nach dem auf der Gerichtschreiberei dahier aufgelegten Verzeichnisse beträgt die Summe:

- a) der bevorrechteten Forderungen — Mk. — Pf.
b) der unbedingten Forderungen 2651 Mk. 64 Pf.
Summe 2651 Mk. 64 Pf.
Der verfügbare Massenbestand: 915 Mk. 19 Pf.
Sinsheim, den 6. April 1893.
Der Konkursverwalter:
Theodor Hoffmann.

Accordvergebung von Bauarbeiten.

Nachbenannte zum Neubau einer Feldscheuer auf dem Oberbiegelhof, Hofgut des Grafen von Helmstatt, erforderlichen Bauarbeiten sollen im Submissionsweg in Accord gegeben werden:

	Mk.	Bfg.
I. Grabarbeit	25	83
II. Maurerarbeit	1317	37
III. Steinhauerarbeit	424	66
IV. Zimmerarbeit	3585	07
V. Schlosserarbeit	300	—

Pläne, Voranschlag und Accordbedingungen liegen bei Herrn Gutspächter Hege im Oberbiegelhof zur Einsicht der Submittenten auf, wozin Angebote, in Prozenten ausgedrückt, längstens bis 18. April vormittags 10 Uhr einzureichen sind.

Die Auswahl aus der Zahl der Submittenten bleibt vorbehalten.

Hoffenheim, den 7. April 1893.

A. Diet.

Sinsheim.

Alle Sorten Sitz- u. Liegwagen,
Krankenfahrräder, in großer Auswahl zu billigen Preisen. Einzelne Verdecke sowie alle Reparaturen billigst bei



C. A. Gmelin,

Sattler- und Tapezier beim Rathaus.

Höhere Mädchenschule Sinsheim a. G.

Der Unterricht beginnt **Donnerstag, den 13. April** morgens 8 Uhr. Etwasige Neuanmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. Sinsheim, den 7. April 1893.

Der Vorstand:
Ritter.

Sonnen-Schirme.

Elegante Neuheiten für beginnende Saison empfiehlt in reichhaltigster Auswahl



A. Stierle.

Ueberziehen älterer Gestelle, sowie extra Anfertigung wird gut und schnell ausgeführt. Stoffmuster stehen zu Diensten.

Elegante Herren-

Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe,
Kragen, Manchetten, Vorhemden, Cravatten,
Normal- u. Reform-Wäsche, Schirme
sind zur Saison in grösster Auswahl am Lager.

Sinsheim.

K. Blum.

Prima Portland-Cement

ist wieder ein Waggon eingetroffen und empfehle solchen billigt.

Albert Hoffmann.

Tapetenempfehlung.

Die neue Musterkarte von der Gebr. Scherer'schen Tapetenfabrik in Darmstadt ist wieder bei mir eingetroffen und ist in diesem Jahre besonders reich ausgestattet.

Zugleich bringe ich mein **Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft** in empfehlende Erinnerung.

Jac. Smelin,
Sattler- und Tapezier, Eisenbahnstr.

Dr med. Hope, homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Velociped



ein sehr gut erhaltenes, wenig gebraucht, billig zu verkaufen, wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Schneidermeister

erhalten gratis Musterkarten in billigen Stoffen. Hohe Provision. Franksendung. Jedes Maas.

Theodor Welter in Nürnberg.
Neuestes Tuchversandgeschäft.

Zum neuen Schuljahr

empfiehlt **Bücherranzen** von 1 Mk. 50 Pfg. an, und **Schultaschen** von 30 Pfg. an in großer Auswahl

H. Streib, Sattler
neben der Apotheke.

Zu bevorstehender Saatzeit

empfehlen:

Saat-Gerste und Hafer, Sommer-Weizen, Wicken, in vorzüglichster Qualität.

Deutsche u. Luzerner

Kleesaat, garantiert, doppelt entseidet,

Esparsette,

virginischen

Niesen-Zahn-Mais,

sowie

Chili-Salpeter, Superphosphat, Thomasmehl & Kainit.

Gebrüder Oppenheimer, Sinsheim.

Nächsten Montag Vormittag trifft eine Wagenladung

1892er Wein

bei mir ein, von welchem ich billigt vom Wagen aus abgebe.

Fr. Dörner.

40 bis 50 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Müller, Baugeschäft, Seidelberg.**

Das Neueste in Strohhüten

für Herren, Knaben, Kinder und Mädchen, sowie farbige und schwarze **Glacé- und Sommerhandschuhe** empfiehlt

Heinrich Stoll, Sinsheim,
wohnhafte Hauptstraße an der Brücke.

Kartoffeln

nur zu Brennwecken, erd-, faul- und keimfrei, kauft

Gg. Eiermann.

Friedrich Müller, Seidelberg,

Hauptstraße 73,

empfiehlt sein Lager in Baumaterialien:

Steinengröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Raminen, Dinstrohr- und Abortleitungen samt allen zugehörigen Façonstücken.

Schottische Gussröhren für Abwasserleitungen; Gussdeckel etc., überhaupt sämtliche zu Kanalisationen nötige Gusswaren.

Saargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und Größen. Metallene Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmeren etc.

Glasirte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden von Wandflächen in Küchen, Badezimmern, Stallungen etc.

Maak's Gipsdiele in allen Stärken, zur raschen, schnell trocknenden Herstellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen stehender Wände.

Feuerfeste Materialien, wie Backsteine, Cement und Erde.

Steuerfrei

liefern wir jetzt unsere neue, mit Verwendung von **Rebwein** hergestellte, vortreffliche Qualität

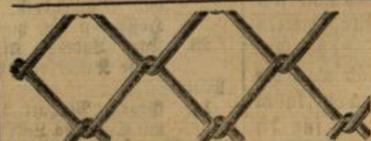
Kunstwein

weiß zu 22 Pfennig, } per Liter
roth " 24 " } 3 monatliche Vorfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.

Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigem Preise **steuerfrei** anbieten, glauben wir unsere bedeutende Kundenschaft noch weiter vergrößern zu können.

MAYER-MAYER
in Freiburg (Baden).



Drachtgeflechte und Draht,

dauerhaft verzinkt, empfiehlt **Carl-Fischer.**

Alle Sorten

Oelfarben

fertig zum Anstrich, billigt bei **Gg. Eiermann.**

I^a Baumwachs

für Gemeinden und Baumzüchter billigt bei

Gebrüder Ziegler.

Feinsten

Nürnberger Ochsenmaulsalat

empfiehlt billigt **Wilh. Scheeder.**

Ein braver kräftiger Junge, der die

Wetzgerci

zu erlernen wünscht, kann in die Lehre treten bei **Adolf Smelin, Metzger.**

Mathildenbad

Wimpfen a. N.

Zur Eröffnung meiner neuen großen Altane findet am kommenden Sonntag, den 9. April ein Konzert einer Abteilung der Heilbronner Militärkapelle statt, wozu ich Ausflugslustige höflich einlade. Beginn gegen 3 Uhr. Eintritt 30 Pfg. **J. Albrecht.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt

COGNAC

zu M. 2.— pr. Fl.
* * * * * 2.50
* * * * * 3.—
* * * * * 3.50

Die Analyse des berechneten Gemischtes lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In ganzen und halben Flaschen käuflich in der **Apotheke zu Sinsheim, Apotheke zu Kirchardt.**

Hierzu illust. Unterhaltbl. Nr. 14 und eine Beilage.